

## So soll Eutin schöner werden

**EUTIN.** Wie kann die Innenstadt attraktiver werden? Ab 13. Januar heißt es wieder „Eutin macht mit“ – dann sind Bürger und Gewerbetreibende aufgerufen, ihre Ideen einzubringen. Vorschläge müssen auf die Bereiche Veranstaltung, Dekoration, Illumination und Begrünung abzielen. Wichtig: Ideen, die eingereicht werden, müssen sich auf Innenstadt-Straßen beziehen, also auf Marktplatz, Peterstraße, Königstraße, Am Rosengarten, Königstraßenpassage, Lübecker Straße und Twiete.

Tourismus-Chef Michael Keller verweist auf einige Projekte, die bereits umgesetzt worden sind. Dazu zählen beispielsweise die mit Hochglanzfolien beklebten Schaufenster des ehemaligen LMK-Kaufhauses, die Angebote aus Eutin wie die der Festspiele, des Ostholstein-Museums und des Eutiner Schlosses zeigen. Auch die bunten barocken Sessel, die mitwachsende Kette im Baum an der Michaeliskirche, Pflanzkästen und der Kurzfilmspaziergang „A Wall ist a Screen“ gehen auf Anregungen der Eutiner zurück. „Eutin macht mit“ ist ein Förderprojekt, das über das Bundesprogramm zukunftsfähige Innenstädte und Zentren des Innenministeriums gefördert wird. Bis zum 2. März können Vorschläge über die Plattform [www.eutin-macht-mit.de](http://www.eutin-macht-mit.de) oder analog eingebracht werden. Formulare sind bei der Tourist-Info am Markt erhältlich. Ab 24. März kann abgestimmt werden. Ab Ende April werden sie umgesetzt. **BEN**



**Eine Idee aus „Eutin macht mit“: die mit Folien beklebten Schaufenster des LMK-Kaufhauses.** Foto: Ulrike Benthien

## Seniorenbeirat: Sitzung mit Vortrag

**MALENTE.** Am Dienstag, 28. Januar, findet um 10 Uhr im Klönzimmer im Haus des Kurgastes in der Bahnhofstraße 4a eine öffentliche Versammlung des Seniorenbeirats Malente statt. Neben den üblichen Regularien wird Frau Astrid Heide einen Impuls-Vortrag zum Thema „Hospizinitiative Eutin – Wir helfen tragen“ halten. Willkommen sind nicht nur Seniorinnen und Senioren, sondern alle Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde Malente, die in der Einwohnerfragestunde gern Wünsche und Beiträge vortragen können.

## Antarktische Impressionen

**MALENTE.** Der Heimat- und Verschönerungsverein Malente-Gremsmühlen e.V. lädt am Donnerstag, 30. Januar, um 18 Uhr zu einem Lichtbildervortrag in die Thomsen Kate ein. Der Malenter Naturfotograf Manfred Philipp zeigt in einer PowerPoint Präsentation beeindruckende Bilder von einer aufregenden Expeditions-kreuzfahrt in die Antarktis. Mit formatfüllenden Aufnahmen von Seevögeln, anderen Tieren und bizarren Eislandschaften entführt er seine Zuschauer in jenen Teil der Welt, der den meisten Menschen verschlossen bleibt. Die Reise führt von Buenos Aires zu den Falklandinseln, durch die Drake Passage sowie rund um Kap Hoorn in die Antarktis. Der Eintritt ist frei.

# Umweltschutzverein Sereetz klagt gegen 380-kV-Trasse

Stadt Bad Schwartau verzichtet auf Rechtsmittel – Tennet treibt Bauarbeiten voran

**SEREETZ.** Entlang der Alten Travemünder Landstraße in der Gemeinde Ratekau sind schon Tatsachen geschaffen worden. Mitten in Schutzgebieten wurden Knicks gerodet, Waldwege ausgebaut und auf Wiesen und Feldern wurden große Metallplatten als Zuwegung für die Baufahrzeuge verlegt. Die Firma EQOS hat im Auftrag des Netzbetreibers Tennet schon die ersten provisorischen Masten errichtet. Die Provisorien sorgen dafür, dass der Betrieb an der vorhandenen 110-kV-Leitung auch während der Baumaßnahmen an der neuen Leitung aufrechterhalten werden kann.

„Das sind schon massive Eingriffe, und das ist erst der Anfang“, sagt Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller (parteilos), als er gemeinsam mit Heike Baumann, Leiterin der Umweltauflage im Rathaus, die Vorarbeiten für die neue 380-kV-Trasse im Gemeindegebiet inspiziert. „Die Gemeinde wird sich optisch stark verändern“, vermutet Keller.

Ratekau trifft die geplante Ostküstenleitung gleich doppelt – zum einen mit der Leitung Richtung Norden nach Göhl (3. Bauabschnitt) sowie bei der Leitung Richtung Westen von Lübeck-Siems zum neuen Umspannwerk nach Stockelsdorf (2. Bauabschnitt). Für den 3. Bauabschnitt gibt es noch keinen Planfeststellungsbeschluss. Die Veröffentlichung der Planänderungsunterlagen ist für den 21. Januar vorgesehen. Die Frist für Einwendungen endet dann am 6. März 2025.

Ein neues Umspannwerk wird derzeit in Stockelsdorf direkt an der L184 errichtet. Es trägt den Namen Lübeck-West. Von dort geht die Ostküstenleitung weiter



**Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller und Heike Baumann, Leiterin der Umweltauflage, inspizieren die Vorarbeiten für die neue 380 kV-Leitung von Lübeck-Siems über Ratekau und Bad Schwartau nach Stockelsdorf. Auf Ratekauer Gebiet werden derzeit provisorische Masten errichtet.** Foto: Sebastian Prey

## Ostküstenleitung



gen Henstedt-Ulzburg. Auch die Elbe-Lübeck-Leitung, die durch Stormarn führt und nach Geesthacht geht, wird dort mit angebunden.

Auf rechtliche Schritte hat die Gemeinde Ratekau mangels

Aussicht auf Erfolg verzichtet. „Wir haben im Vorfeld schon viel erreicht, und etliche Wünsche hat Tennet dann auch berücksichtigt“, sagt Keller. Überraschend hat die Stadt Bad Schwartau nun auch darauf verzichtet,

gegen den Planfeststellungsbeschluss Rechtsmittel einzulegen.

„Wir haben sehr intensiv darüber beraten und sind mit den Planungen auch nicht einverstanden“, sagt Bürgermeisterin Katrin Engeln (Grüne). Allerdings hat die Rechtsanwältin Michèle John gleich vor zwei Risiken gewarnt. Möglicherweise sei die Stadt ob der geringen Betroffenheit, die auch keine Einschränkung bei der Kommunalplanung mit sich bringt, gar nicht klageberechtigt. Zudem seien die Aussichten, dass die Klage erfolgreich sein könnte, eher überschaubar. „Das bedeutet aber nicht, dass wir generell nicht bereit sind, zu klagen“, sagt Engeln. „Bei den Plänen der Bahn zur Schienenhinterlandanbindung der Festen Fehmarnbelt-

querung sieht das schon ganz anders aus, denn da geht es um die Gesundheit der Menschen.“

Gegen den Planfeststellungsbeschluss des zweiten Bauabschnitts hat aber die Bürgerinitiative Achtung 380-kV mit dem klageberechtigten Umweltschutzverein Sereetz Rechtsmittel beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. „Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Rechte von Mensch und Natur bei den Planungen nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ist nicht gegeben“, sagt Ellen Brümmer von der Bürgerinitiative.

Aus Sicht der Bürgerinitiative stehe der Nutzen der Anbindung des Seekabels Baltic Cable ohnehin in keinem Verhältnis zu den geplanten Eingriffen. Entsprechend rechne man sich auch gute Chancen bei einer möglichen Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht aus. „Wir hoffen noch im Januar auf eine Entscheidung des Gerichts“, erklärt Brümmer.

Schließlich hat die Klage keine aufschiebende Wirkung. Und der Netzbetreiber drückt aufs Tempo. Entsprechend kündigt der zuständige Regional Koordinator Ostküstenleitung Sören Wendt an: „Tennet wird konsequent sämtliche anstehenden Bauarbeiten durchführen, da Eile geboten ist, um das Kernprojekt der Netzstabilität und Energiewende pünktlich in Betrieb zu nehmen.“ Die 15 Kilometer lange Teilstrecke von Lübeck-Siems zum neuen Umspannwerk Stockelsdorf, die auch den Riesebusch überspannt, soll abschnittsweise in den Jahren 2026 und 2027 in Betrieb gehen. **SEP**

# Henssler verkauft Ahoi-Kette

Standorte an der Ostsee betroffen – Neuer Eigentümer setzt weiter auf die Bekanntheit des Fernsehkochs

**SCHARBEUTZ/GRÖMITZ.** Die Schlagzeilen um Fernsehkoch Steffen Henssler reißen nicht ab. Nach dem Aus der Sushi-Kette Happi by Henssler hat der Unternehmer jetzt seine Anteile an der Ahoi-Kette verkauft. Damit gehen auch die Restaurants in Scharbeutz und Grömitz in andere Hände. Neuer Eigentümer ist die Jaclavis GmbH, der zuvor bereits 40 Prozent an der Marke gehörten. Auch Hensslers Bruder Peter, der in Ostholstein verantwortlich war, zieht sich als Geschäftsführer zurück.

Erst vergangenen Sommer wurde das Konzept an beiden Ostsee-Standorten verändert. Das Sushi-Restaurant wurde geschlossen, dann folgten große Umbaumaßnahmen. In Grömitz ist seitdem in der oberen Etage der klassische Ahoi-Restaurantbetrieb.

Im Erdgeschoss öffnete erst nach monatelanger Schließung im vergangenen Sommer die Strandbude. Dort gibt es neben den klassischen Fischgerichten seither auch Waffeln und Kaffeespezialitäten. Lange Zeit eine Baustelle war auch der Standort in Scharbeutz. Rund eineinhalb Jahre nach der Neueröffnung im Jahr 2021 gab es eine Zwangspause. Fünf Monate brauchte es, um einen Wasserschaden im Keller des Gebäudes an der Promenade zu beheben. Mit der Wiedereröffnung wurde dann die Su-



**Steffen Henssler bei der Eröffnung des Ahoi-Restaurants Scharbeutz im Jahr 2021.** Foto: Wolfgang Maxwitat

shi-Bar ins Leben gerufen, die schlussendlich nur eine Saison überdauerte.

Es folgte die erneute Schließung, dieses Mal allerdings nur der unteren Etage. Nach einem großen Umbau hat sich das Ahoi ins Erdgeschoss ausgeweitet. Im unteren Bereich sollen Gäste seit dem Sommer zwangloser einkehren können. Ob das so bleibt, fragen sich jetzt die Gäste.

Neuer Geschäftsführer ist Matthias Hölscher, der zuvor die Elbterrassen GmbH leitete. Und er verspricht: Für Mitarbeiter, Franchisenehmer und Partner soll sich durch den Wechsel an der Spitze nichts ändern.

Auch die Gäste werden vorerst

wenig vom Verkauf der Restaurantkette merken. Weder in Ostholstein noch in Travemünde plane das Unternehmen spürbare Veränderungen. „Die Mitarbeitenden bleiben vor Ort dieselben, und auch die Speisekarten bleiben unverändert. Kontinuität und Stabilität stehen für uns im Vordergrund“, sagt Sprecherin Juliane Broß.

Auf lange Sicht wolle man dann innovative Konzepte und damit die Marke weiterentwickeln. Auch ein weiteres Wachstum des Unternehmens ist langfristig geplant. „Mein Ziel ist es, den hohen Qualitätsanspruch, den die Marke Ahoi auszeichnet, zu bewahren und zugleich neue

Impulse für Innovation und Wachstum zu setzen“, sagt Matthias Hölscher. Auch beim bewährten Namen bleibt das Unternehmen. „Ahoi“ sei auch künftig zentraler Bestandteil der Marke. Überraschend: Sogar die Bekanntheit von Steffen Henssler soll der Restaurantkette weiterhin dienen. Denn an den Restaurants prangt der Name des Fernsehkochs unter dem Schriftzug Ahoi. „Der Name von Steffen Henssler bleibt als Teil der Identität an den Gebäuden bestehen“, sagt Juliane Broß.

Insgesamt gibt es bundesweit zwölf Ahoi-Standorte von Hildesheim bis Wismar. Vier davon werden von der Ahoi Franchise GmbH direkt betrieben, acht weitere sind in der Hand von Franchisenehmern. Die Standorte Oldenburg und Osnabrück wurden vergangenes Jahr aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen. In Bremen hatte der Fernsehkoch zudem einen Imageschaden erlitten, nachdem Hygienemängel im Ahoi aufgedeckt worden waren. Auch diese Location bekam kurz darauf einen neuen Pächter.

Böses Blut gibt es nach dem Verkauf der Henssler-Anteile zu mindest öffentlich nicht. Man sei stolz darauf, was man mit dem Ahoi erreicht habe und freue sich, die Marke in erfahrenen Hände zu geben, sagt Peter Henssler. **MWE**

## Trauergruppe für Kinder und Jugendliche

**EUTIN.** In den Räumen der Hospizinitiative Eutin e.V. in der Albert-Hölscher-Str. 20 bietet die Hospizinitiative jeden 2. und 4. Montag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr Trauergruppen für Kinder und Jugendliche an. Zusätzlich finden Begleitungen von Jugendlichen nach zeitlicher Absprache statt. Parallel dazu werden Elterngespräche angeboten. Alle Angebote sind kostenfrei.

In geschütztem Raum können die Betroffenen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen und neues Vertrauen ins Leben fassen. Die jungen Menschen erleben in diesen Gruppen gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz ihrer eigenen Trauer. Sie haben ein Elternteil oder einen anderen nahestehenden Menschen verloren. Mit dem Tod erleben sie einen existenziellen Abschied, ihre Welt und ihre Sicherheit sind grundsätzlich tief erschüttert.

Die Trauerbegleiterinnen versuchen, den Kindern und Jugendlichen Wege zu zeigen, ihre Gefühle in Worten, Bildern oder auf andere Arten auszudrücken. Es gibt dabei viele Möglichkeiten und Angebote; oftmals ist allein schon Trost genug zu erkennen, dass es anderen genauso ergeht, sie genauso traurig sind. Kontaktaufnahme über das Trauertelefon auf unter Tel. 04521/ 401882. Der Anruferbeantworter wird regelmäßig abgehört, sodass kurzfristig eine Rückmeldung erfolgt.